

## PETER PAN

Oper von Richard Ayres (2013)

### BESETZUNG

**Musikalische Leitung:** Hermann Bäumer

**Musikalische Assistenz:** D. Fernández -Caravaca

**Bühne:** Birgit Kellner

**Inszenierung:** Nina Kühner

**Kostüme:** Claudia Casera

**Choreografie und Akrobatikcoach:** Petra Quednau

**Dramaturgie:** Sonja Westerbeck

**Inszenierung:** Anselm Dalferth

**Kostüm:** Alexandre Corazzola

**Bühne:** Hanna Zimmermann

**Licht:** Ulrich Schneider

**Chor:** Sebastian Hernandez-Laverny

**Theatervermittlung:** Rebekka Gebert

**Peter Pan:** Yosemiteh Adjei

**Mr. Darling/Captain Hook:** Stephan Bootz  
02.+04+31.03. / Verena Tönjes 14.02.+21.03.

**John:** Mark Watson Williams

**Tinkerbell:** Adriane Große

**Smee:** Myungin Lee

**Curly:** Seok-Gill Choi

**Tootles:** Frederik Bak

**Wendy:** Maren Schwier

**Mrs. Darling:** Anke Steffens 15.+16.02.,

**Michael:** Alexandra Samouilidou

**Nana/Starkey:** Gregor Loebel

**Slightly:** Dennis Sörös

**Nibs:** Agustin Sanchez Arellano

**Schatten:** Petra Quednau

### EINFÜHRUNG

Bereits seit dem Jahre 1904 fliegt die von James M. Barries erfundene Kunstfigur Peter Pan durch die Kinderzimmer und seine Abenteuer wurden bereits gut zwanzigmal verfilmt. Komponist Richard Ayres widmet dem nie erwachsen werdenden Helden eine überbordende, klangintensive Oper für junge und ältere Menschen. Regisseurin Nina Kühner entwirft diese Traumwelt, in der das ewige Kind Peter Pan zu Abenteuern aufruft. Also: Auf nach Nimmerland!

Komponist Richard Ayres wurde 1965 in Cornwall geboren. Ayres zeichnet einen eigenen musikalischen Stil aus: seine Partituren sprudeln vor starken visuellen und dramatischen Ideen. Die Partitur von Peter Pan, uraufgeführt 2013, ist so fantasievoll wie farbenreich in der Instrumentation. Der Gehalt der Originalerzählung ist mehr in die Partitur eingeflossen als in das Libretto, was relativ einfach gehalten ist. Man hört eine große stilistische Vielfalt: manche Passagen klingen nach Klezmer, manche nach Jazz, durchaus auch stellenweise nach Musical, man hört ein paar Komponisten durch, wie z.B. Puccini – aber eben auch in ihrer Komplexität einer zeitgenössischen Oper.

Die Besetzung der Hauptfigur Peter Pan mit einem Counter-Tenor, die höchste Männerstimme, ist eine Besonderheit der Oper und beschreibt das Wesen der Hauptfigur: Er bleibt immer ein Junge, wird nie erwachsen.

Die instrumentale Besetzung ist relativ groß für das kleine Haus, so dass das gesamte Schlagwerk für alle Zuschauer sichtbar hinter der Szene auf einem Podium untergebracht ist – und somit mitten im Geschehen sitzt. Auch Harfe und Akkordeon sind so platziert, dass sich ergibt, dass die gesamte Spielszene und das Geschehen von Musik umgeben ist.

Es gibt in der Partitur eine Besonderheit, die die Regisseurin vor eine große Frage gestellt hat: Die Rolle der Tinkerbell ist vom Komponisten nicht mit einer Gesangsstimme besetzt. Man hört sie Instrumental – aber sie bleibt ohne Text. Sie spricht eine andere Sprache, also „Elfisch“. Regisseurin Nina Kühner hat sich für eine gehörlose Darstellerin entschieden, die mit allen in deutscher Gebärdensprache spricht. Adriana Große ist Tinkerbell und wenn man genau auf sie achtet, merkt man, dass sie Gebärden-Gesten macht – die aber dennoch alle anderen verstehen. Auch Peter Pan kann Gebärdensprache.

## DRAMATURGEN DES STAATSTHEATERS MAINZ ERLÄUTERN

Wenn man als Regisseurin vor so einem Stück wie Peter Pan steht ist natürlich die größte Herausforderung, sich zu überlegen, wie fliegen denn die Kinder nach Nimmerland?

Die Grundidee ist eigentlich die, dass man ganz einfach denkt, nämlich so, wie Kinder im Spieldenken – da ist das beherzte Hüpfen auf der Bettmatratze schon fast fliegen; und: wo spürt man als Kind besonders, dass man gleich abheben könnte? ... Und so hebt schließlich mit der Kraft der eigenen Fantasie plötzlich das gesamte Kinderzimmer ab.

Sonja Westerbeck  
Staatstheater Mainz  
Februar 2023